

Werke von Christel-Fahrig-Holm und Stanford Fata im Wasserschloss

Bad Rappenau Bis 21. Dezember sind im Wasserschloss die Werke zweier markanter Künstler zu sehen:

Von Susanne Walter



Stanford Fata und Christel Fahrig-Holm stellen im Schloss aus.

Foto: Walter

Christel Fahrig-Holm zeigt naturalistisch anmutende Gemälde, die die Beobachterrolle des Menschen thematisieren. Der Blick aus dem Fenster und in das Schaufenster hinein wird zur Metapher für die zufällige Vielfalt an Situationen, die uns täglich über den Weg laufen.

Der Bildhauer Stanford Fata aus Simbabwe stellt ihnen geschmeidige, abstrakte Plastiken entgegen. Beide Künstler tragen eine deutliche Handschrift und bieten eine spannende Auseinandersetzung mit ihrer Kunst.

Die Formen reizen zum Anfassen. Stanford Fata sucht und findet die Harmonie und die Ästhetik in seinen teils abstrakt, teils gegenständlichen Plastiken. Er baut den Menschen mit ein, setzt Schlagworte darunter und fordert damit den Betrachter dezent zur Auseinandersetzung auf. Seit 2001 ist der Künstler aus Simbabwe dabei, sich einem internationalen Publikum zu nähern. Er lebt in Heidelberg und ist Mitglied des Heidelberger Forums für Kunst.

Der Mensch in seiner Rolle als Beobachter, als selbst reflektierendes Wesen fasziniert die Heidelberger Künstlerin Christel Fahrig-Holm. Sie zeigt im Wasserschloss Acryl-Gemälde, die die moderne Glasarchitektur gern zum Schauplatz des Geschehens machen. Vor allem das Frieder-Burda-Museum in Baden-Baden hat es ihr als Kulisse angetan. Hier schauen ständig Menschen aus Fenstern heraus und beobachten andere, wie sie etwa über einen Zebrastreifen gehen.

Die Werke sind immer sonntags von 13 bis 18 Uhr zu sehen.